





Wunsch der Regierung genehmigte der Finanzausschuss, daß der württembergische Staat für 1 Milliarde die Bürgschaft übernimmt zwecks Einkauf englischer Kohlen. Weiterhin beschloß der Finanzausschuss die Anschaffung einer Fräsmaschine für das Festungsgefängnis Ulm. Die Erhöhung der Ministerialzulagen wurde mit 8 Ja bei 3 Nein und 7 Enthaltungen abgelehnt. Darnach erhielten die Ministerialbeamten noch die Zulagen in jetziger Höhe bis 31. März ds. Js. Hierauf wurde zu der Mitteilung des Kult- und Finanzministeriums betr. Gehaltsaufbesserung der Geistlichen nebst einer Eingabe des Ev. Pfarrvereins Württemberg Stellung genommen. Ein Antrag der Zentrumsfaktion, der Landtag wolle beschließen, den Vorschlag der Regierung vom 12. Febr. dahin zu ergänzen, daß die katholischen Geistlichen 1. in Beziehung auf die Dienstaltersvorschriften den evangelischen Geistlichen gleichgestellt werden, 2. daß sie wenigstens den halben Ortszuschlag erhalten, 3. daß auch für die kath. Geistlichen eine Anzahl Spitzenstellen geschaffen wird, wurde abgelehnt. Der Antrag Scherf (Dem.) Regierungsentwurf) wurde mit 9 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Die Entscheidung liegt nun bei der Regierung, ob sie die Feuerzulagen für die Geistlichen beider Konfessionen gewähren will oder nicht. Der Finanzausschuss bewilligte ferner 1 1/2 Millionen Mark für die Zwecke der Winterbeihilfe an Sozialrentner. Den Hauptauschuss zu dieser Winterbeihilfe leitet das Reich. Sodann wurde zu Eingaben Stellung genommen.

**Strassenbahnausschlag.** Die Stuttgarter Strassenbahnen werden ihre Tarife wieder ganz bedeutend erhöhen. Fahrpreise bis zu 2 Teilstrecken kosten 200 Mark, 3 Teilstrecken 250 Mark, bis zu 8 Teilstrecken 300 Mark, Kinder und Gepäck 50 Mark.

**Versuchte Gefangenbefreiung.** Vor der Strafkammer haben sich demnächst 12 Personen zu verantworten, die aus Anlaß der Protestkundgebung gegen die Ermordung Rathenans vor das Justizgebäude zogen, das Tor zum Gefängnis ausbrachen und die politischen Gefangenen befreien wollten.

**Leonberg, 20. Febr. (Hohe Flegel eise.)** Dieser Tage wurden hier zwei Flegel verkauft, von denen die eine zu 160 000 Mark, die andere zu 163 000 Mark ersteigert wurde. Der Käufer soll sie inzwischen schon wieder, natürlich mit Gewinn, weiter veräußert haben.

**Schörlingen, 20. Febr. (Metalldiebe.)** Die Zepelinklein ist nachts von Metalldieben heimlich gestohlen worden, die es auf die Bronzeplatten des Denksteins abgesehen hatten. Die eine der zwei Tafeln war schon entfernt, bei der Lösung der anderen wurden die Diebe durch den Feldschützen gestört. Unter Zurücklassung ihres Raubes sind sie leider entkommen.

**Stellingen, 20. Febr. (Prämien für freie Wohnungen.)** Die gemeinderätliche Wohnungsabteilung hat beschloffen, für das Freimachen von Wohnungen Prämien bis zu 100 000 Mark zu gewähren. Auf diese Weise sind bis jetzt bereits 40 Wohnungen freigemacht worden.

**Reihingen, 20. Febr. (Leichenfindung.)** Am Wehr des hiesigen Kraftwerks wurde die Leiche eines etwa 65 Jahre alten Mannes gefunden. Die Leiche war nur mit Hose, Weste und Stiefeln bekleidet, doch dürfte Selbstmord oder ein Unglücksfall zu Grunde liegen.

**Neutlingen, 20. Febr. (Goldene Hochzeit.)** Am letzten Sonntag konnten nicht weniger als vier Ehepaare das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern.

**Troßingen, 20. Febr. (Unfall.)** Der 16jährige Kaufmannslehrling Christ. Goh wurde abends im Büro seines Prinzipals mit einer Schusswunde in der linken Brustseite, auf einem Stuhl sitzend, tot aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Unglücksfall oder um Selbstmord handelt.

**Freiburg, 20. Febr. (Gescheiterte Lohnverhandlungen.)** Die Lohnverhandlungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft für das badische Textilgewerbe sind an dem zu niedrigen Angebot der Arbeitgeber gescheitert. Die Vertreter der Arbeitnehmer stehen auf dem Standpunkt, daß, wenn auch die Geschäftslage in der Textilindustrie zurzeit nicht die Beste zu nennen ist, dies doch nicht die Arbeitgeber von einer der heutigen Zeit angebotenen Entlohnung entbinden kann.

**Konstanz, 20. Febr. (Der verhaftete Häuher.)** Die Polizei hat den Banberapostel Häuher, der durch seine „Berlobung“ mit der Tochter des Admirals von Bohl in der letzten Zeit wieder von sich reden machte und nach dem gesahndet wurde, in dem Augenblick verhaftet, als er auf dem Hauptpostamt postlagernde Briefe in Empfang nehmen wollte. Mit einem nicht unbeträchtlichen Troß mußte er den Weg nach dem Gefängnis antreten.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Der Arbeitsplan des Reichstags. Der Reichstag setzte die Etatberatung beim Budget des Reichsministeriums des Inneren fort. Die zweite Beratung des Notgesetzes ist Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu erwarten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Zusammenhang damit auch der Ruheinbruch und Fragen der auswärtigen Politik erörtert werden.

Italiens diplomatischer Beobachter in München. Das italienische Generalkonsulat in München wird abermals mit einem Diplomaten besetzt und zwar mit dem Grafen Burini, der eigentlich zum Gesandten in Teheran bestimmt war, aber diesen Posten nicht antrat. Diese Tatsache beweist, daß die italienische Regierung ihre Vertretung in München ebenso wie Frankreich als einen wichtigen Beobachtungsposten ansieht.

Auszug der Franzosen aus Memel. Die französischen Besatzungstruppen haben am Montag morgen Memel in aller Stille geräumt. Die Kaserne ist von Pitauern bezogen worden. Die Franzosen haben sich auf ihre im Hafen liegenden Schiffe begeben.

Wieviel Erdteile gibt es? fragt Studentrat Ernst Bode in der „Gartenlaube“. Die Antwort: natürlich fünf. So jedoch die Schulweisheit etwas als selbstverständlich annimmt, liegt für die Wissenschaft oft ein Problem und besonders die geographische Wissenschaft ist bemüht, mit der alten, oberflächlichen Denkweise aufzuräumen und die Lehre von unserem Heimatstern mit ledigendem Geiste zu durchdringen. An der Spitze dieser Reformbewegung steht der bekannte Geograph Ewald Banse, der auf Grund tiefergehender Forschungen die Erde in vierzehn Erdteile gliedert. Das alte, nur auf äußerliche Umrisse gestützte künstliche Erdteilenschema muß nach seiner Ansicht durch eine verständnisvolle natürliche Gliederung ersetzt werden. Der Gedanke in seiner ganzen Tragweite packte ihn zuerst im Orient. Hier kam ihm vor recht zum Bewußtsein, daß Nordafrika durch den Einbruch des schmalen Roten Meeres erst nachträglich und dann doch nur ganz oberflächlich von Vorderasien getrennt worden ist. Es wurde ihm zur unumstößlichen Gewißheit, daß die Länder von Marokko bis Persien — das große Gebiet der Steppe und des Islams — äußerlich und innerlich, landwirtschaftlich und kulturell zusammengehören, also einen geschlossenen Teil der Erde bilden, und daß lediglich durch die Umrisse des Kartenbildes eine sonst einheitliche Erscheinung des Erdraums auf unnatürliche Art auseinandergerissen wird. Damit schuf Banse den neuen geographischen Begriff des Erdteils Orient, der ihn naturgemäß zwang, seine neue Gliederung auf die übrigen Erdteile auszu dehnen. Der Erdteil Afrika besteht in Wahrheit aus mindestens zwei großen Sonderräumen, die nur wenig gemeinsam haben. Wenn wir die Bezeichnung Afrika hören, denken wir wohl fast ausschließlich an Regens-Afrika. Vergesslich sucht man nach einem Gesamtein druck, der sich aber einstellen müßte, wenn — eben Afrika ein Erdteil wäre. Wie leicht und bestimmt stellt sich dagegen ein in sich abgeschlossenes, scharf umrissenes Bild ein, wenn etwa das Wort „Orient-Indien“ oder „Mongolien“ erklingt! Jedes ist eben eine „Welt für sich“, ein Banse'scher „Erdteil“. Auch Asien ist kein „Erdteil“, eine asiatische Landschaft gibt es nicht; es gibt auch keinen asiatischen Volkscharakter. Der Südwesten (der Orient) gehört zu Nordafrika, der Nordwesten weist enge Verwandtschaft mit Rußland auf, und beide weichen wieder völlig vom Süden und Osten Asiens ab. In ähnlicher Weise bestehen auch die anderen „Erdteile“ meist aus Stücken, die nicht die geringste Ähnlichkeit miteinander haben, so daß man sich leicht die Banse'sche Neuorientierung zu eigen macht, die insgesamt vierzehn Erdteile kennt (nicht zu verwechseln mit Kontinent — zusammenhängende Landmassen).

**Professurübergabe der Bergarbeiter-Internationale.** Auf einer Sitzung des Bureau der Bergarbeiterinternationale in Amsterdam, an der Vertreter aus England, Deutschland, Belgien, Frankreich und Holland teilnahmen, wurde beschloffen, die Professeur der Arbeiterorganisationen aller Länder gegen die Besetzung des Ruhrgebietes zu unterstützen, und die Forderung aufgestellt, daß die Ruhrfrage und das Reparationsproblem dem Völkerverbund vorgelegt werden sollen, und daß die Vereinigten Staaten und Deutschland, sowie alle anderen Länder ihre Mitarbeit gewähren sollen.

### Werkleute der Roten Erde.

Am Eingang der bei Ramen gelegenen Zeche Monopol der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft befindet sich das folgende Gedicht angeschlagen:

Wir haben gedurft und haben geschafft  
Jahre um Jahre mit lechter Kraft,  
Jetzt kommen sie an, Kanonen, Soldaten.  
Wollen wir unser Land verraten?  
Wir werden es nicht, Kameraden.  
Kommen wir müde vom Werke, vom Schacht,  
Sehen wir die Komodie der Macht,  
Das trübe Funfeln von Bejonnetten,  
Sie klirren und drohen, die Klavenketten —  
Wir beugen uns nicht, Kameraden.  
Wir führten den Hammer und sind ohne Wehr.  
Was will der fremden Eroberer Heer?  
Konnten sie nicht den duldenden Massen  
Den schweren Frieden der Armut lassen?  
Sie zwingen uns nicht, Kameraden.  
Friede und Freiheit und ehrlche Pflicht,  
Und das tägliche Brot — mehr wollten wir nicht.  
Merkt auf, Werkleute in Hütten und Rechen:  
Wenn wir uns jetzt biegen — sie werden  
uns brechen!  
Wir halten uns brav, Kameraden.  
Und geht man noch schärfer mit uns ins Gericht,  
Wir halten die Treue und brechen sie nicht!  
Die Arbeit beugt sich nicht fremden Soldaten!  
Das Reich verraten? Das Land verraten?  
Wir werden es nicht, Kameraden.

### Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Dienstag in Frankfurt 23 541 G., 23 659 Br., in Berlin 23 191,87 G. und 23 308,13 Br.

- 1 Schweizer Franken = 4364 G., 4385 Br.
- 1 französischer Franken = 1406 G., 1413 Br.
- 1 italienischer Lira = 1112 G., 1127 Br.
- 1 Pfund Sterling = 107 979 G., 108 520 Br.
- 100 österreichische Kronen = 33,41 G., 33,59 Br.
- 1 tschechische Krone = 695 G., 698 Br.
- 1 spanischer Peseta = 3640 G., 3659 Br.
- 1 dänische Krone = 4438 G., 4461 Br.

Neue Kohlenwertantelhe. Der Bezirksverband ober-schwäbischer Elektrizitätswerke plant die Schaffung einer Kohlenwertantelhe im Betrag von etwa 30 000 Tonnen.

Der Kundenmahlohn. Gemäß Vereinbarung zwischen dem Landw. Hauptverband und dem Württ.-Hohenz. Müllerbund beträgt der Kundenmahlohn für Februar bei 6 Prozent Mäher 1540, bei 7 Prozent 1795 Mark pro Zentner.

Holzverkäufe. Die Gemeinde Nalmsheim hat bei dem letzten Holzverkauf 1251 Prozent der Forstare gelöst. Aus den diesjährigen Holzverkäufen hat die Gemeinde nun schon über 100 Millionen Mark eingenommen. — Beim Stammholzverkauf aus den Wäldern der Stadt Ellwangen erzielten Starkeichen einen Durchschnittspreis von 620 Prozent, Nadelstammholz einen solchen von 1090 Prozent der Taxen. Canadische Pappein erzielten sogar 1126 Prozent, darunter ein Stamm mit 7,80 Festmeter den Gesamterlös von 2,9 Mill. Mark. Im ganzen erlöste die Stadt aus ihrem Stammholzverkauf die hohe Summe von 48 Mill. Mark.

L.C. Stuttgart, 20. Febr. Dem Schlachtviehmarkt am Dienstag waren zugeführt: 33 Ochsen, 21 Bullen, 200 Jungbullen, 162 Jungriinder, 202 Kühe, 463 Kälber, 345 Schweine, 8 Schafe, 1 Plege. Verkauf des Marktes: langsam. Unverkauft: 5 Ochsen, 1 Bullen, 40 Jungbullen, 20 Jungriinder, 22 Kühe, 21 Schweine. Aus 1 Str. Lebendgewicht wurden erlöste (alles in 1000 Mark): Ochsen erste Qualität 203—220, zweite 145—190, Bullen erste 175—190, zweite 135 bis 160, Jungriinder erste 200—220, zweite 170—190, dritte 130—160, Kühe erste 150—170, zweite 120 bis 140, dritte 80—110, Kälber erste 275—290, zweite 240—260, dritte 190—235, Schweine erste 280—300, zweite 250—270, dritte 200—240.

Gaildorf, 19. Febr. Dem Viehmarkt waren zugeführt, 5 Ochsen, 20 Kühe und 76 St. Rinder und Jungvieh. Verkauf: 2 Ochsen zu 3 000 000—3 500 000 Mark, 8 Kühe zu 900 700—2 800 000 Mark und 22 Rinder und Jungvieh zu 100 200—2 000 000 Mark je pro Stück.

Mannheim, 20. Febr. (Rückgang der Viehpreise.) Auf dem gestrigen hiesigen Viehmarkt war ein starker Rückgang der Viehpreise zu verzeichnen. Infolge der hohen Fleischpreise war der Konsum in der letzten Woche hier sehr erheblich zurückgegangen, so daß auf der Seite der Metzger nur geringe Nachfrage nach Vieh bestand. Unter diesen Umständen erlitten die Viehhändler, die die Schlachtvieh noch zu den hohen Lebendviehpreisen eingekauft hatten, große Verluste. Der Fleischpreis wird in Mannheim in dieser Woche auf 3600 Mark für bestes Ochsenfleisch zurückgehen.

\* Calw, 20. Febr. (Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt.) Bei dem am 14. Febr. 1923 abgehaltenen Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt waren insgesamt 87 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 4 Ochsen, 4 Jungkühe, 19 Jungkälber, 20 Kühe, 20 Kalbinnen und 17 Jungriinder. Die Preise auf dem Vieh- wie auch auf dem Schweinemarkt waren fabelhaft hoch. Bezahlt wurden für Schlachtochsen 5—8 Millionen, Jungochsen 3—5 Millionen Mark, Jungkühe 355 000—640 000 Mark, Kühe 2—4 Millionen Mark, Kalbinnen 800 000—1 500 000 Mark alles je pro Stück. Auf dem Pferdemarkt war nichts zugeführt. Auf dem Schweinemarkt waren 17 Stück Läufer und 128 Stück Milchschweine zugeführt, für Läufer wurden 350 000—500 000 Mark und für Milchschweine 220 000—320 000 je pro Paar bezahlt.

## Letzte Nachrichten.

200 Millionen Goldmark Schatzanweisungen.

MR. Berlin, 21. Febr. In den Besprechungen im Reichsfinanzministerium mit den Vertretern einiger Banken und auswärtiger Banken und Banquiers ist ein Einverständnis über die Art der Mitwirkung der deutschen Bankwelt an der Begebung von 200 Millionen Goldmark Schatzanweisungen erzielt worden. Es soll ein Konsortium gebildet werden, das 50 Millionen Dollar in 3%igen Schatzanweisungen, die von der Reichsbank garantiert werden, zur öffentlichen Zeichnung gegen Bezahlung in Devisen oder ausländischen Noten auslegt. Das Konsortium soll die Kautelle zur Hälfte selbst, zur Hälfte in Kommission übernehmen. Die Schatzanweisungen lauten auf den Inhaber und werden voraussichtlich in Stück bis zu 1 Dollar ausgegeben. Die Stücke sollen bei der Darlehenskasse beschickbar sein. Hierdurch erhält das Publikum Gelegenheit zur Devisenanlage, die jederzeit zu billigem Zinssatz beschickbar ist, während auf der anderen Seite die Mittel des Reichs und der Reichsbank zur Veranschlagung des Devisenkurses auf lange Frist hinaus gesichert werden. — Ueber die Einzelheiten finden noch Besprechungen statt.

MR. Berlin, 21. Febr. Zu der Meldung über die Ausgabe einer inneren Goldanleihe berichtet die „Vossische Zeitung“, daß die näheren technischen Einzelheiten für die Durchführung der Zeichnungen von einer Unterkommission festgestellt werden, die unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Havenstein arbeiten werde. Diese Kommission solle namentlich die quotenmäßige Beteiligung der einzelnen Banken und Bankiers an dem schuldnerischen Teil der Anleihe festlegen. Es sei in Aussicht genommen, mit der Auflegung der Goldanleihe am 1. März zu beginnen. Der Ausgabebetrag solle 100% betragen.

Der Reichsminister an Dr. Grünert.

MR. Berlin, 20. Febr. Der Reichsminister richtete an den Regierungspräsidenten Dr. Grünert folgendes Telegramm: Ueberzeugt, daß keine Aufweisung und Gewalt Ihrem tapferen Kampf für Recht und Freiheit ein Ende machen kann, begrüße ich Sie mit aufrichtigem Dank für Alles, was Sie bisher als Führer moderner Männer alles Verursache geleistet haben.

Aufruf zur Abstellung von Gas, Wasser und Elektrizität.

MR. Berlin, 21. Febr. Der Reichsverteidigungsminister beantragte die Reichslandwirtschaftsminister, die Lieferung von Gas, Wasser und Elektrizität an alle Dienststellen einstellen zu lassen.



gen, welche in den gegnerischen Landesteilen überlegen und hat desgleichen die Deforen angewiesen, die Forderungen von Gas usw. nach diesen Diensten zu unterbreiten.  
**Reichskanzler Dr. Cuno über die Ziele Frankreichs und Belgiens.**

WTB. Badepf, 21. Febr. Reichskanzler Dr. Cuno äußerte sich einem Vertreter des „Pester Lloyd“ gegenüber dahin, die Ziele der französischen und belgischen Politik seien: Abriegelung und vollständige Auflösung des Deutschen Reichs. Darüber besteht in Europa kein Zweifel mehr. Unter diese Bestrebungen stellen sich die wirtschaftspolitischen Aspirationen der französischen Großindustrie. Die franz. Politik habe, nachdem sie ihr Ziel durch den Friedensvertrag nicht völlig habe erreichen können, nur danach gestrebt, die Verpflichtungen Deutschlands aus dem Friedensvertrag so hoch zu schrauben, daß sie nicht hätte erfüllt werden können. Frankreich habe auf diese Weise wenigstens eine formelle juristische Handhabe besitzen wollen, um seine Ziele weiter zu verfolgen. Bei dieser Sachlage hätte es für Deutschland nur ein Mittel gegeben, die Besetzung des Ruhrgebietes zu vermeiden, nämlich die Unterwerfung unter diese Ziele der franz. Politik. Dies aber sei mit der Ehre und der Souveränität Deutschlands unvereinbar und dürfe daher auch von keiner deutschen Regierung anerkannt werden. Deutschland werde mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen den französisch-belg. Anschlag als ein freies und unabhängiges Land kämpfen. Selbst auf sein Recht und seine Entschlossenheit sei sich das deutsche Volk bewusst, daß ihm schließlich der Sieg beschieden sein müßte. Diesen Sieg wolle aber Deutschland nicht so

gewinnen wollen, als ob es sich um die Erfüllung von Verpflichtungen, Wiederaufbau entgegen wolle und als ob es Verpflichtungen, die gerecht und erträglich seien, ablehnen würde.

**Deutsche Kohlenreserve.**  
 WTB. Berlin, 21. Febr. Wie der Berliner Lokal-anzeiger erzählt, ist es in den letzten Wochen gelungen, eine nicht unbedeutliche Kohlenreserve anzulegen. Dies wurde möglich gemacht durch die Einfuhr englischer Kohle und auch dadurch, daß die seit der Ruhrbesetzung für Frankreich und Belgien bestimmten Reparationskohlen fast völlig nach dem Innern Deutschlands abgeführt werden konnten.

**Aus dem belgischen besetzten Gebiet.**  
 WTB. Offenburg, 21. Febr. Die französische Besatzungsbehörde hat an das Bürgermeisteramt ein Schreiben gerichtet, in dem die in der Stadt umgehenden Gerüchte über die Errichtung einer Zollgrenze demontiert werden. Auch Warenbeschlagnahmungen beim Verkehr des besetzten mit dem unbesetzten Gebiet fanden nicht statt.

**Die Schutzpolizei im Ruhrgebiet.**  
 WTB. Berlin, 21. Febr. Der preussische Minister des Innern, Severing, hat einer Korrespondenzmeldung zufolge, der Schutzpolizei im Ruhrgebiet verboten, ohne Uniform und ohne Waffen Dienst zu tun.

Nach dem „Vorwärts“ ist laut Befehl des französischen Kommandeurs in Essen die vorgesehene einwaffnete Schutzpolizei als aufgelöst zu betrachten. Jedes Mitglied, das Dienst tut, soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es kann eine rein örtliche Polizei in Stärke von 600 Mann gebildet werden,

bewaffnet wird.

**Wie sie es treiben.**

WTB. März, 20. Febr. Ein belg. Sanitätsauto lief auf der Straße Düsseldorf—Mörs mit einem Fahrer zusammen. Der Fahrer wurde überfahren und liegt mit schweren Verletzungen im Krankenhaus. Der Kraftwagen raste weiter, ohne sich um den Überfahrenen zu kümmern. Derselbe Kraftwagen fuhr dann mit großer Geschwindigkeit in die Stadt Mörs und überfuhr an einer Kurve 6 Personen. Zwei Männer und zwei Frauen wurden mit schweren Verletzungen davongetragen. Eine weitere Person wurde leicht verletzt, während der Wagenfahrer, ein belg. Soldat, unerschütterliche Kopferletzungen davontrug.

**Verhaftet und abgeführt.**

WTB. Gux, 20. Febr. Oberbürgermeister Zimmer ist gestern von den Franzosen verhaftet worden, weil es es ablehnte, die Gaszufuhr nach dem von den Franzosen besetzten Bahnhof Buer Nord wieder herzustellen. Er wurde nach Klinghausen gebracht, wo er vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll. Die Vertreter der gesamten Bürgerschaft beschloßen daraufhin, zum Zeichen des Protestes in einem 24 stündigen Generalstreik zu treten. Die Bergarbeiterhaft ist nicht angefahren. Die Konfiskate halten die Läden geschlossen und der Betrieb in den Bureaus und in den Schulen ruht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baum, Druck und Verlag: W. Riaker'sche Buchdruckerei Altensteig.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, die bis Ende September 1922 Zwangsanleihe gezeichnet haben, werden aufgefordert, ihre Stücke bei der Annahmestelle, bis die Zeichnung entgegengenommen hat, abzuholen.

Altensteig, den 19. Februar 1923.

Finanzamt:  
 Müller H. B.

Altensteig-Stadt.

Am Montag, den 26. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr wird die

## Molkerei-Einrichtung

im Hintergebäude des städt. Schlachthauses öffentlich versteigert.

Der vorhandene 3 PS Elektromotor u. die Treibriemen werden mitverkauft.

Den 21. Februar 1923.

Stadtschultheißenamt:  
 Keller.

## Futter- und Riesen-Angerssen-Rüben (Runkelrüben)

Kann bis auf Weiteres täglich bei mir abgeholt werden. Kaufe auch gegen Holz.

Christ. Hester, Ebdhausen, Tel. Nr. 17.

## Ettmannsweller. DANKSAGUNG.

Für alle während der Krankheit und anlässlich des Todes meiner lieben Schwester und Tante

### Barbara Waidelich

von Verwandten u. Bekannten erwiesene Liebe u. Teilnahme, ebenso für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des gemischten Chores, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte danken herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

## Gaben für das Ruhrgebiet

nehmen fortgesetzt die bekannten Sammelstellen, sowie die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.

Georg Schweizer  
 Hilda Schweizer  
 geb. Reiber  
 Vermählte  
 Altensteig Gönningen

Nagold u. Ebdhausen.  
 Wer gut, dem reiche  
**Drogen und Chemikalien**  
 zu billigsten Preisen kaufen will, gehe in die  
**Löwendrogerie Gbr. Benz**  
 Hauptgesch. : Kallalagerstr. Nagold. Ebdhausen.  
 Mitgl. d. Deutsch. Drog. Verbandes v. 1873.

**Zugelaufen**  
 Ich mir ein kaffeebrauner Gähnerhund. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld innerhalb 5 Tagen bei Jakob Dötting, Wagner, Pfalzgrafenweiler, Oberamt Freudenstadt.

Altensteig.  
 Verkauf 8 Jahre alten  
**Brannwalachen**  
 fromm u. gut im schweren Jag. Wer? sagt d. Geschäftstr. v. B.



## Mädchen-Gesuch.

Auf 1. April wird ein Mädchen gesucht von

Frau Zimmermann  
 Altensteig  
 Pfalzgrafenweilerstraße.

**Briefordner**  
 und  
**Schnellhefter**  
 sowie

**Durchschlagpapier**  
**Schreibmaschinen**  
**Kohlenpapier**  
 hat Preis auf Lager die  
 W. Riaker'sche Buchhdlg.  
 Altensteig.

**Rotklee samen**  
 garantiert feinfrei  
 sowie alle anderen landw. Samen liefert in feinstjähriger Ware  
**Otto Jung, Landesprodukt**  
 Calw, Telefon 80.

**Ankauf und Verkauf**  
 aller Sorten  
**Häute, Felle u. Wildwaren**  
 zum laufenden Tageskurs.  
**Hermann Kahn**  
 Fellhandlung  
 Baisingen b. Nagold  
 Telefon 1.

Um  
**Geld- und Naturalgaben**  
 für die Nothilfe Altensteig  
 wird gebeten. Gaben nehmen Stadtparrer Porzacher, sowie Frau Schulmeister Wallraff entgegen.

## Der Postbote und Briefträger

stellt die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ vom 1. kommenden Monats ab den Beziehern weiterhin pünktlichst zu, wenn die Erneuerung des Bezuges für den Monat März sofort vorgenommen wird. — Man bediene sich beigedruckten Bestellzettels.

Unfrankiert

An das

Postamt

Ich bestelle hiermit die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat März

und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger oder Postboten bei mir erhoben zu lassen.

Name: .....

Wohnort: .....

